

## Ausstellung Form in Farbe

**Bad Cannstatt (red)** – Im Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus gibt es eine neue Ausstellung. Unter dem Titel „Form in Farbe“ ist eine Gemeinschaftsausstellung von Renate Look, Margit Knäbel und Silvie Wagner zu sehen. In der aktuellen Bilderausstellung zeigt das Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus Werke dreier Künstlerinnen des Malateliers 3F – Farbe, Freude, Freiheit. Jeden Dienstag gegen 17 Uhr treffen sich Menschen aller Altersstufen, um unter Anleitung von Claudine Geils zu malen. Bis zum 31. März sind Bilder von Renate Look im Erdgeschoss, im Flur bei den Aufzügen zu sehen, von Margit Knäbel im Erdgeschoss und im Bereich Verwaltung, von Silvie Wagner im 1. Obergeschoss des Hauses in der Martha-Schmidtmann-Straße 16.

Infos unter [www.annahaaghaus.de](http://www.annahaaghaus.de).

### KONZERTE

**Sonntag, 31. Januar:**  
**Mönchfeld** – Das Schloss am Meer, MusikRot 2016, Melodramenabend, Hildgund Treiber (Flügel), Sprecherin Margarete E. Klotz, zu hören und zu erleben in der Mönchfeldkirche, Beginn ist um 17 Uhr, Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

**Samstag, 13. Februar:**  
**Bad Cannstatt** – Musik am 13., Passionskonzert I: Heinrich Ignaz Franz Biber: Mysterien-Sonaten („Rosenkranz-Sonaten“) II, Texte von Angelus Silesius, Ensemble Ars Antiqua Austria, Bunar Letzbor (Violin), Jan Krigovsky (Violine), Hubert Hoffmann (Theorbe), Daniel Oman (Colascione/Barockgitarre), Erich Traxler (Orgel, Cembalo), Sprecher: Gerd Mohr. Einführung um 19.15 Uhr Gunar Letzbor, Stadtkirche, 20 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten.

### KULTUR LOKAL IHRE ANSPRECHPARTNERIN

**Iris Frey**  
Montag bis Donnerstag von 10 bis 18 Uhr für Sie erreichbar unter  
07 11/9 55 68-25.  
kultur@caze-online.de

### THEATER

**Donnerstag, 28. Januar:**  
**Stuttgart-Ost** – Kabarettabend mit Uli Keuler im Kulturwerk, Ostendstraße 106A, Beginn 20.30 Uhr, Telefon 480 65 45.

**Freitag, 29. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – „Herr Kolpert“, Schauspiel mit dem Theater Lunte, Kulturkabinett, Kissinger Straße 66A, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34. Weitere Aufführung am 30. Januar, Beginn 20 Uhr.

**Stuttgart-Ost** – „Landeier, Bauern suchen Frauen“, gespielt vom Stuttgarter Komödie, im Theater Restaurant Friedenau, Rotenbergsstraße 127, Beginn 20 Uhr. Weitere Aufführung am 30. Januar, Beginn 20 Uhr. Karten für die Vorstellung gibt es unter Telefon 262 69 24.

**Freitag, 5. Februar:**  
**Bad Cannstatt** – „Selbst ist die Frau“, Komödie von Stefanie Stroebel und Cordula Polster, Theaterschiff am Parkhaus Mühlgrün, Überkinger Straße, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 95568-12. Weitere Vorstellungen am 6. Februar, 20 Uhr, am 7. Februar, Beginn 18 Uhr.

**Samstag, 6. Februar:**  
**Stuttgart-Ost** – Kasper lädt zum Fasching ein: „Kasper, Mummenschanz und Räuberei“, Verwechslungskomödie mit Kasper & Gretel, Theater Tredeschin, Haußmannstraße 134c, 15 Uhr. Auch am 7., 8., 9. Februar, jeweils um 15 Uhr. Karten unter Telefon 48 67 27.

### AUSSTELLUNGEN

**Samstag, 30. Januar:**  
**Münster** – Ausstellung „Lebenswert“, Bilder von Barbara Wittmann, im Pflegezentrum Münster, Schussengasse 3 bis 5, Vernissage um 15 Uhr mit Gesang und Gitarre: Gez Zirkelbach. Einführung: Eva Imogen Lessing.

**Sonntag, 31. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Ruhe Störung, Andreas H. Adler und Claude Stockinger, Kritik der reinen Vernunft trifft auf Unvernunft, Galerie Keim, 14 bis 18 Uhr, Marktstraße 31, in Anwesenheit der Künstler.

**(if)** – Sie ist seit 2009 Geschäftsführerin des Kulturkabinetts (KKT), Naemi Zoe Keuler. Vor zwei Jahren nahm die 35-Jährige noch weitere Aufgaben wahr: Sie wurde Präsidentin des Landesamateurtheaterverbands. Dorthin wechselt Keuler nun nicht nur als Präsidentin, sondern auch noch als Geschäftsführerin.

Neue Geschäftsführerin im Kulturkabinett wird die 29-jährige stellvertretende Chefin Kathrin Wegehaupt. Das KKT wurde unter der Leitung von Keuler stark ausgebaut: Das Haus wurde saniert, eigene Büroräume geschaffen, es wurde vom Kommunalen Kontakt Theater umbenannt in Kulturkabinett und hat dies gut überstanden. Ängste wie „Keiner wird uns mehr finden“ wurden ausgeräumt. Im Gegenteil. Das KKT hat eine eigene Beschilderung. Dies gelang mit Hilfe der Initiative KulturNetz, die Keuler vor mehr als fünf Jahren mit Iris Frey gegründet hat. Stück für Stück wurde ein Netzwerk aus aktiven Künstlern aufgebaut, das sich auch für besondere Aktionen mit dem Einzelhandel verband und beide, Handel und Kunst, der Öffentlichkeit auf publikumsnahe Weise präsentierten. Sie riefen die Aktion „Schaufenster Kultur“ ins Leben, die bis heute erfolgreich läuft. Die Initiative KulturNetz hat in Bad Cannstatt das Pilotprojekt der Kulturstättenbeschilderung initiiert, das Ende des Jahres voll-

## Wechsel an der KKT-Spitze

■ Bad Cannstatt: Naemi Zoe Keuler wird Geschäftsführerin des Landesamateurtheaterverbands – Kathrin Wegehaupt KKT-Chefin



Naemi Zoe Keuler (links) verlässt das KKT und wechselt ganz zum Landesamateurtheaterverband, neue Chefin ist Kathrin Wegehaupt. Foto: Frey

det wurde. Das KulturNetz bleibt weiter aktiv, auch mit Kathrin Wegehaupt. Derzeit wird das 9. Schaufenster Kultur vorbereitet, das am 12. Mai stattfindet. Das KKT tritt weiter als Mitveranstalter auf.

Das Kulturkabinett hat Keuler als soziokulturelles Zentrum weiterentwickelt. Das Haushaltsvolumen wurde von 2006 bis 2015 verdoppelt. Der Grund: Das KKT wird nicht mehr nur von der Stadt gefördert, auch vom Land und Bund und erhält auch Unterstützung von der Europäischen Union. Meilenstein für die Einrichtung war die Sanierung, die 2007 begann. Erst der Dachboden und das Büro oben, die Küche und das Künstlerzimmer, dann im Haus gegenüber Büroräume eingerichtet.

Schließlich im Erdgeschoss des Hauses 66A die Sanierung der Räume und der Umzug des Büros ins Hauptgebäude. „1,9 Tonnen Bauschutt wurden hier herausgeräumt“, erinnert sich Wegehaupt. Im Jahr 2012 feierte das KKT sein 40-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum waren der Probenraum, der Raum für Workshops und Besucheraufenthaltsraum fertig, erinnert sich Wegehaupt, die 2011 ins KKT kam. Die Umbenennung des Hauses hat sie noch mitbekommen und natürlich den Ausbau und die Weiterentwicklung des Hauses.

Im Jahr 2012 gab es zum ersten Mal Landesmittel. Am KKT wurden unter der Leitung von Keuler inter-

nationale Seminare und Projekte ausgebaut: mit Griechenland, England, Pakistan, Polen und Frankreich. Seit Dezember vergangenen Jahres ist noch ein Erasmus-Projekt hinzugekommen, bei dem es erstmalig EU-Mittel gibt, weiß Keuler.

Auch die Theaterpädagogik im Hause wurde ausgebaut. Erste Projekte dazu gab es 2008/09 über das Julia-Programm Jugend für Vielfalt. Zuletzt gab es im Herbst vergangenen Jahres ein Abschlussprojekt mit dem Fachtag Theater mit Kindern im Kindergarten und der Grundschule des Jugendinnovationsfonds Baden-Württemberg im Kursaal. Und im Sommer vergangenen Jahres das Zirkuszelt auf dem Marktplatz mit dem Projekt „Kultur macht stark“ für Kinder, das der Bund gefördert hat.

„Ich habe alle Ziele erreicht und brauche nun eine neue Herausforderung“, sagt Keuler. So wird sie sich künftig auf nur eine Institution konzentrieren in Doppelfunktion als ehrenamtliche Präsidentin und jetzt Vollzeit als Geschäftsführerin und deutschlandweit und europaweit tätig mit Bürositz in Bad Cannstatt, zuständig für 640 Bühnen.

Wegehaupt, die Kulturmanagement und Kulturwissenschaften studiert hat, freut sich, ab 1. Februar als Chefin das Haus leiten zu dürfen und die Brücken, die entstanden sind, weiter aufbauen. Die Stellvertreter-Stelle ist derzeit ausgeschrieben.

## Nachdenkliche Porträts

■ Bad Cannstatt: Werke von Oliver Sich noch bis Ostern im Café Klaiber zu sehen

**(if)** – Oliver Sich, der Künstler aus dem Friedel Ateliers, zeigt seine Bilder außerhalb des Ateliers im Café Klaiber. Einmal mehr sind Bilder zu sehen, die nachdenklich und sozialkritisch sind. „Nachdenklich“ heißt denn auch in einer Serie von Mittelformaten auf Leinwand ein Bild mit einem Menschen, das in schwarz, weiß und grau gehalten ist. In der Serie hat er Lack auf Leinwand in schwarz und weiß gehalten, die Personen in verschiedenen Alltagssituationen zeigen: einen Marionettenspieler, einen Stocherkahnfahrer. „Der Kampf ums Dasein und die Fremdbestimmtheit“ sind die Themen, die den Künstler Sich in seinen Werken beschäftigen.

„Scheidungskind“ heißt ein anderes Bild, das Sich mit Stoff-Farbe und Ölkreide auf Papier gezeichnet hat. Eine Person geht von der Familie weg. Das Kind spricht und erhält rote Farbe. Sich geht reduziert mit den Farben um. In dieser Ausstellung lässt er besonders die Farbe rot sprechen. Er zählt seine Kunst zur Postmoderne, die hinterfragt, was passiert. Auch dem In-

haber des Café Klaiber, Horst Klaiber, gefällt „das Tiefgründige im Werk von Sich“. Es sind Bilder, die den Menschen bewegen. „Der kleine Soldat“ gehört dazu. Sich blickt dabei auch nach Kairo, wo er Verwandte hat. Mit den ersten Themen bekommt das Café musealen Charakter. Porträts sind zu sehen, die eher zu Boden schauen. Schicksale bannt Sich auf Leinwand. Eine ganze Serie beschäftigt sich mit dem Thema Migration, mit Linolschnitt und Stofffarben. Menschen in Gruppen, holzschnittartig, die Rippen zu sehen, nackt. „Das Thema Flüchtlinge geht uns an“, sagt Sich. Dem Thema könne man nicht ausweichen. „Vorwärts Kameraden, wir müssen zurück“ heißt eine Trilogie entsprechende einem Buch, das Sich gelesen hat. Zwei Spatzen am Lebensende hat er noch einmal künstlerisches Gewicht verliehen. Er hat sie erlebt, als er von Riga zurückgeflogen ist. Sich ist international mit Ausstellungen vertreten. Zuletzt war er auf der Sindelfinger Arte-Messe. Er wird bei der Art Stuttgart dabei sein, die vom 5. bis 8. Mai auf der Messe



Oliver Sich (links) und Horst Klaiber mit dem Bild „Nachdenklich“ in der Ausstellung, die bis Ostern zu sehen ist. Foto: Frey

stattfindet, Schweden, Polen und Sylt sind weitere Stationen. Auf der Burg Gradobnik in Cavle in Kroatien sind im Museum Riejeka Bilder von ihm ausgestellt.

Die Ausstellung mit den Porträts von Oliver Sich im Café Klaiber, König-Karl-Straße 18, geht bis Ostern. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.klaibers-cafe.de](http://www.klaibers-cafe.de).

## Lyrisch-fotografische Liebeserklärung

■ Bad Cannstatt: Neues Buch mit Poesie von Sylvia von Keyserling, Fotos von Wolfgang Rütter und Geschichte von Olaf Schulze im Rosensteinpark

**Gedicht**  
**Die Welt anhalten/Die Zeit ausbreiten/nur wenig/aber mit Hingabe/mit Worten.**  
Sylvia von Keyserling

**(if)** – Poesie pur. Das eingangs stehende Gedicht ist eines von 21 Gedichten der Lyrikerin Sylvia von Keyserling aus ihrem neuesten Buch. Mit Fotograf Wolfgang Rütter erkunden sie mit wachen Sinnen die Seele Stuttgarts – den Rosensteinpark. Und der Cannstatter Historiker Olaf Schulze beleuchtet die Geschichte dazu. Heraus gekommen ist ein Buch, das in vielerlei Hinsicht sehr abwechslungsreich ist: Es zeigt die einzigartige Landschaft, das grüne Herz und das überlieferte Kulturerbe in Wort und Bild. Es gibt Einblicke in eine wunderbare Oase, die voller abwechslungsreicher Natur steckt.

Der Rosensteinpark steht vor großen Veränderungen. Sylvia von Keyserling inventarisiert präzise und mit großartiger Beobachtung und Sprachlust sein heute zu bilanzierendes Vermögen, die einmalige Schönheit des größten Stadtparks Südwestdeutschlands, dem sie 21 nachdenkliche Naturgedichte widmet. Dazu passend sind die Fotografien von Wolfgang Rütter, die zu verschiedenen Jahreszeiten aufgenommen wurden.

Ergänzt wird der Band durch einen Blick in die Geschichte von Park und Schloss Rosenstein durch

den Cannstatter Historiker Olaf Schulze sowie einer Rosensteinchronik. Schulze macht darauf aufmerksam, wie der Rosensteinpark entstand, er erklärt die Wurzeln und die Ausrichtung auf Cannstatter Gebäude, wie die Stadtkirche und, dass bis zum Beginn des 19.

Jahrhunderts die Cannstatter hier ihre Gärten und Gütle hatten. Die Anhöhe hieß Kahlestein und hinter der unteren Wilhelma Letschenberg oder Schneckenberg, hat Schulze herausgefunden. Kaiser genossen den Ausblick, bevor Herzog Carl Eugen hier in den 1790er Jah-

ren eine Aussichtsfläche anlegen ließ, bevor 1806 das dort vom Cannstatter Fabrikanten Zais gekaufte Landhaus Bellevue stand. Bis dann der Architekt Buonarrotti Papworth erste Entwürfe für ein Schloss und Park erstellte. Schließlich bestimmte König Wilhelm I.

per Dekret am 21. April 1824, dass das zu erbauende Schloss auf dem Kahlestein den Namen Rosenstein erhält. Dies und noch mehr erfährt der Leser aus den Recherchen Schulzes im Buch samt historischer Abbildungen.

Die Autorin der Gedichte, Sylvia von Keyserling, geboren 1951 in Innsbruck/Tirol, ist Lyrikerin und Erzählerin, lebt in Stuttgart. Ihr erster Gedichtband erschien 1980 während eines Studienaufenthalts auf den Philippinen. Seither hat sie mehrere Gedichtbände, Kinderbücher und Funkerzählungen sowie Theaterstücke veröffentlicht und Auszeichnungen erhalten, zuletzt 2014 ein Stipendium für den in diesem Buch erstmals veröffentlichten Gedichtzyklus „wer liest die Sätze auf wer deutet die Zeichen“.

Der Fotograf Diplom-Ingenieur Wolfgang Rütter, Jahrgang 1946, ist gebürtiger Hamburger. Er studierte Holztechnik in Rosenheim und arbeitete in Stuttgart als Versuchsingenieur, zuletzt als Fachredakteur in einem Verlag der Holz- und Forstwirtschaft. Dazu gehörte auch die fotografische Dokumentation, zum Beispiel das Gestalten mit Holz oder der „Lebensraum“ Wald. Für den Gedichtzyklus ergänzte er seine Fotodokumentation „Bäume im Stuttgarter Rosensteinpark“.

„Rosenstein“, 21 Gedichte und ein Epilog, ISBN 978-3-943688-07-8, 16,80 Euro, Nikros Ludwigsburg.



Romantische Blicke in den Rosensteinpark gibt es mit den Fotos von Wolfgang Rütter im neuen Buch, das auch Poesie von Sylvia von Keyserling enthält und Historisches von Olaf Schulze. Foto: Rütter